



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 20 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 117.

Leipzig, Dienstag den 22. Mai 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Lebhaft erfreut bringen wir zur Kenntnis, daß Herr Geheimrat Dr. Ernst Springer in Berlin die Freundschaft hatte, im Gedenken an den

hundertsten Geburtstag Julius Springers, seines Vaters, unseres verehrten einstigen Vorsitzenden, uns eine Spende von 1000 M für die Julius Springer-Stiftung zu überweisen.

Berlin, den 19. Mai 1917.

Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins
Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Edmund Mangelsdorf.
Mag Schotte. Mag Pasche. Reinhold Borstell.

Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig.

Jahresbericht, erstattet auf dem 35. Verbandstage in Hannover am 4. März 1917.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Seit über zwei Jahren bereits wütet die Kriegsfurie, die die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen hat. Dank dem Erfolg ihrer Feldgrauen und im Gefühl ihrer Unbesiegbarkeit konnten Deutschland und seine Verbündeten ihre Bereitschaft zu Friedensverhandlungen verkünden, aber in Verblendung lehnten England und seine Vasallen höhnisch das Anerbieten ab, und so rasi denn dieser entsetzliche Krieg weiter, bis unsere Widersacher ganz am Boden liegen werden. Tausende von Menschen werden sinnlos weiter hingeopfert werden, weil diejenigen, die diesen furchtbaren Krieg angezettelt haben, nicht den Mut finden, die Nutzlosigkeit ihres Beginns einzugestehen und die Folgen ihres Verbrechens zu tragen. Unser deutsches Volk aber harret mit seinen Verbündeten tapfer aus im Bewußtsein seiner gerechten Sache, bis uns der Sieg zuteil wird. Bis dahin heißt es durchhalten überall, vor dem Feinde, hinter der Front und zu Hause. Möge der Zeitpunkt des völligen Zusammenbruchs der Entente nicht mehr zu fern sein und uns der Allmächtige einen Frieden bescheren, der der gebrachten Opfer an Gut und Blut würdig ist. Dazu muß auch unser Buchhandel sein möglichstes beitragen und fest und ungebeugt standhalten, damit der Betrieb aufrecht erhalten wird.

Angeichts der immer weiter um sich greifenden Einziehungen und des dadurch bedingten Personalmangels schien es uns gewagt, auch in diesem Jahre wieder den Verbandstag einzuberufen. Aber die zu erfüllenden Aufgaben einerseits, und andererseits die Notwendigkeit, im Kollegenkreise sich über so manches auszusprechen, haben uns doch veranlaßt, den Ruf zum Verbandstag in üblicher Weise an Sie ergehen zu lassen. Schließlich haben auch die meisten eine geistige Auffrischung notwendig, die ihrem Schaffen in des Alltags Last und Mühen nachher doch wieder zugute kommt, selbst wenn mancher dadurch vielleicht gezwungen ist, einige Stunden oder Tage im Geschäft einzubüßen.

Trotz der schweren Zeit ist das Vereinsleben nicht eigentlich still gewesen, wenn sich auch die Tätigkeit meist nur in den

Alten widerspiegelt, die 559 Aus- und 228 Eingänge zu verzeichnen haben. Das Weihnachtsgeschäft ist nach den uns zugegangenen Berichten von Kollegen für das Sortiment wohl allgemein ein sehr günstiges gewesen, ja es dürfte, wenigstens was den Barverkauf anbetrifft, selbst die Friedensjahre zum Teil übertroffen haben, woran besonders der schönwissenschaftliche Verlag den Hauptanteil gehabt haben dürfte, während dagegen der wissenschaftliche Verlag noch weiter einen bedeutenden Rückgang seines Absatzes zu verzeichnen hatte, was ja in dem verminderten Besuch der Hörsäle unserer Universitäten und dem Fehlen des Auslandes als Abnehmer seinen hauptsächlichsten Grund hat.

Die Mitgliederzahl hat sich auf der vorjährigen Höhe erhalten. Der Mitgliederbestand beziffert sich wieder auf 6 Ehrenmitglieder und 132 Mitglieder, die 135 Firmen repräsentieren. Aufgenommen sind die Herren: Herm. Zeitz i. Fa. Capaun-Karlowa'sche Buchhandlung in Celle; Alois Meede in Duderstadt; Herm. Koette i. Fa. Ernst Wilhelm Mügge in Uelzen; Ernst Schnelle, Fürstl. Waldeck'scher Hofl. in Pyrmonit und Theodor Niemeier i. Fa. Brecht'sche Buchh. in Hameln. (Aufgefordert hatten wir 28 Firmen zum Beitritt, die unserm Verbands bisher nicht angehört, und von denen 5 sich unter den soeben als aufgenommen gemeldeten befinden.) Wir begrüßen diese Herren als neue Mitglieder, wünschen ihnen, daß sie sich in unserm Kreise wohlfühlen, und hoffen, daß sie sich an unsern Arbeiten und Versammlungen rege beteiligen werden.

Durch Ausscheiden aus dem Börsenverein sind unserer Mitgliedschaft verloren gegangen die Herren: Carl Brandes in Hannover und Benno Bohl i. Fa. Dr. Edel Nachf. in Linden. Leider hat der Tod in unsern Reihen reiche Ernte gehalten. Es starben: unser Ehrenmitglied Georg Knothe i. Fa. Schmorl & von Seefeld Nachf., die Mitglieder: Georg Warlentien i. Fa. Rob. Pappmüller in Göttingen; Heinrich Schaper i. Fa. M. & H. Schaper in Hannover; W. Deichmann i. Fa. E. Meyer's Buchh. in Leer, Otto Hapke, Göttingen, deren Hinscheiden wir aufs tiefste bedauern.

Ganz besonders schmerzlich aber war uns der Tod unseres verdienten Ehrenmitgliedes, des Herrn Georg Knothe, am 16. August v. J. Geboren am 18. Juni 1854 in Görlik als Sohn eines Pfarrers, trat er nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Vaterstadt in Gemeinschaft mit seinem Zwillingbruder bei Tzschaschel in Görlik in die Lehre. Nach beendeter Lehrzeit fanden beide Brüder als Gehilfen der Fa. Schmorl & von Seefeld in Hannover Anstellung. Hier blieben sie auch und übernahmen 1890 die Firma auf eigene Rechnung. Nach dem Tode des Bruders leitete dann von 1900 ab Georg allein die Firma, bis im Jahre 1904 Kollege Schmorl als Teilhaber aufgenommen wurde.

In Georg Knothe ist ein Buchhändler von altem Schrot und Korn dahingegangen, der von der Pike auf seinem Berufe gedient hat und die Aufgaben des Buchhandels mit Ernst und Strebsamkeit erfaßte, wobei ihn ein ausgezeichnetes Gedächtnis aufs beste unterstützte. Von Natur ernst veranlagt, nahm er gern alles von der schwersten Seite. Auch in allen seinen Maßnahmen war er überaus konserverativ und vorsichtig, so zuweilen von peinlicher Angstlichkeit. Das hinderte aber nicht, daß